

Institut Kappel Wuppertal
Europäisches Studienkolleg für Aus- und Weiterbildung

Höchsten 3, Postfach 13 16 52, 42043 Wuppertal
Studiensekretariat Zentrale Telefon Nr.: 0202 – 440 421

Fax: 0202 – 244 39 80

E-Mail: info@institut-kappel.de

Internet: www.institut-kappel.de

KOSTENLOSE LESEPROBE

Sehr geehrte Interessentin,
sehr geehrter Interessent,

hier finden Sie eine kostenlose Leseprobe zu dem von Ihnen gewünschten, berufsbegleitenden Ausbildungslehrgang am Institut Kappel Wuppertal als pdf-Datei.

Die Studieninhalte sind entsprechend der Lehrgangsgliederung bzw. der Infoschrift zu entnehmen.

Alle Lehrgänge bestehen aus mehreren Studien-Lehrordnern, welche durch didaktisch-pädagogische Aufbereitung eine optimale berufsbegleitende Aus- bzw. Weiterbildung darstellen.

Erfahrene Fachdozenten des Institut Kappel Wuppertal stehen Ihnen während der gesamten Ausbildungszeit zur Verfügung, um Ihnen beispielsweise bei eventuellen Unklarheiten oder Verständnisproblemen während Ihres Studiums weiterzuhelfen.

Eine Lernkontrolle erfolgt durch Prüfungsfragen, Kontrollfragen oder Übungen am Ende einer jeden Studienlektion.

Für die tägliche Lernzeit sollten Sie von ca. 30 bis 45 Minuten pro Tag ausgehen.

Obwohl Ihnen die vorliegende Leseprobe sicherlich nur einen „kleinen Eindruck“ der Gesamtausbildung vermitteln kann, würden wir uns freuen, auch Sie im Rahmen der Wuppertaler Studiengemeinschaft begrüßen zu dürfen.

Wir verbleiben für heute

mit freundlichen Grüßen aus Wuppertal

Frau Schneider, Studiensekretariat

Gliederung

-Einführung in den Studienlehrgang

-Effektives Lernen

1.0 Die verschiedenen Behandlungsmethoden

2.0 Die Arzneimittel mit besonderer Berücksichtigung der Hausmittel und der Heilpflanzen

2.1 Die abführenden Mittel

2.2 Die antiseptischen Mittel

2.3 Die blähungstreibenden Mittel

2.4 Die blutbildenden Mittel

2.5 Die blutstillenden Mittel

2.6 Die Brechmittel

2.7 Die Fiebermittel

2.8 Die harntreibenden Mittel

2.9 Die Hustenmittel

2.10 Die Magenmittel

2.11 Die Nervenmittel

2.12 Die schweißtreibenden Mittel

2.13 Die durchfallhemmenden Mittel

2.14 Empfehlenswerte Salben

2.15 Die Pflaster

2.16 Einreibungen

2.17 Wund- und Gurgelwässer

2.18 Mittel zur Hautpflege

3.0 Die wichtigsten Heil- und Giftpflanzen

3.1 Kamille

3.2 Baldrian

3.3 Salbei

3.4 Eibisch

- 3.5 Wacholder
- 3.6 Bärlapp
- 3.7 Lavendel
- 3.8 Rizinusstaude
- 3.9 Wermut
- 3.10 Arnika
- 3.11 Enzian
- 3.12 Pfefferminze
- 3.13 Buschwindröschen
- 3.14 Wasserschierling
- 3.15 Gefleckter Schierling
- 3.16 Herbstzeitlose
- 3.17 Tollkirsche
- 3.18 Seidelbast
- 3.19 Fingerhut
- 3.20 Sturmhut
- 3.21 Bilsenkraut
- 3.22 Schwarzer Nachtschatten
- 3.23 Nieswurz
- 3.24 Stechapfel
- 3.25 Aron
- 3.26 Einbeere
- 3.27 Ackerschnalle

4.0 Anwendung des Wasser in der Naturheilkunde

- 4.1 Wie wirkt das kalte Wasser
- 4.2 Wie wirkt das warme Wasser
- 4.3 Die Bäder
 - Vollbad
 - Halbbad
 - Teilbad
 - Tauchbad
 - Kinderbad
 - Sitzbad

-Handbad

-Fußbad

4.4 Abreibungen und Waschungen

4.5 Güsse und Duschen

4.6 Umschläge und Einpackungen

-Kalte und warme Umschläge

-Halsumschlag

-Prießnitzumschläge

-Feuchte und trockene Ganzpackung

-Schwitzpackung

4.7 Anwendung des Dampfes

4.8 Massage

5.0 Zusammenstellung derjenigen Erkrankungen, bei denen Hausmittel erfolgreich zur Anwendung kommen

6.0 Anwendung der Homöopathie in der Heilkunde

6.1 Grundprinzipien der Homöopathie

-Arzneimittelbild Arzneimittelprüfung

-Bedeutung der Konstitution

-Konstitutionstypen

-Die Simileregeln

-Erhebung des individuellen Krankheitsbildes

-Arzneimittelherstellung und Dosierung

-Allgemeine Richtlinien zur Potenz- und Arzneimittelwahl

-Reaktionen während und nach einer homöopathischen Behandlung

-Krankheitsbegriffe in der Homöopathie

-Unterteilung in chronische und akute Krankheiten

-Komplexmittel

7.0 Homöopathisches Krankheitsregister

- Abmagerung
- Abortus
- Afterblutung
- Afterjucken- und Afterbrennen
- Angina
- Angst
- Appetitlosigkeit
- Asthma bronchiale
- Aufstoßen
- Augenentzündung
- Ausbleiben der Milch bei der stillenden Mutter
- Ausschläge
- Backengeschwulst
- Balggeschwülste
- Bandwurm
- Bartfinne
- Bartflechte
- Basedowsche Krankheit
- Bauchfellentzündung
- Bauchschmerzen
- Bettnässen
- Blähungsbeschwerden
- Bläschenausschlag
- Blässe
- Blutandrang
- Blutarmut
- Borken
- Brandwunden
- Brechdurchfall
- Bronchitis
- Brustgeschwulst
- Brustwarzen, wundsein
- Darmblutungen

-Darmkatarrh, akuter und chronischer

-Drüsengeschwulste

-Durchfall

-Englische Krankheit

-Epilepsie

-Erbrechen

-Fettsucht

-Fieber

-Flechten

-Furunkel

-Fußschweiß

-Gallenerkrankungen

-Gallensteine

-Gerstenkorn

-Geschwülste

-Gicht

-Grippe/grippale Infekte

-Haarausfall

-Halsentzündung

-Hämorrhoiden

-Hartleibigkeit

-Hautjucken

-Hautröte

-Hautschunden

-Heiserkeit

-Herzerkrankungen

-Hexenschuß

-Hüftgelenkserkrankungen

-Husten

-Ischias

-Katarrh

-Kehlkopfkatarrh

-Knochenerkrankungen

- Kolik
- Kopfschmerzen
- Krämpfe
- Krampfadern
- Krebs
- Kropfleiden
- Krupphusten
- Lähmungen
- Leberentzündung
- Lungenemphsem
- Lungenentzündung
- Magenerkrankungen
- Mandelentzündung
- Masern
- Mastdarmentzündung
- Migräne
- Milzschwellung
- Mittesser
- Munderkrankungen
- Nabelbruch
- Nasenbluten
- Nervenerkrankungen
- Nierenerkrankungen
- Ohnmacht
- Ohrenerkrankungen
- Quetschungen
- Rheumatische Beschwerden
- Schlafstörungen
- Schlaganfall
- Schluckauf
- Schnupfen
- Schreien bei Kindern
- Schweißfüße, Schweißhände
- Schwindel

- Seekrankheit
- Sodbrennen
- Sonnenstich
- Soor
- Star, grüner und grauer
- Stuhlverstopfung
- Übelkeit
- Verrenkungen, Verstauchungen
- Warzen
- Wassersucht
- Wunden
- Wurmleiden
- Zahnerkrankungen
- Zittern
- Zuckerkrankheit
- Zungenentzündung

8.0 Erklärung der wichtigsten homöopathischen Arzneimittelbezeichnungen

9.0 Biochemische Behandlung nach Dr. Schüssler

9.1 Indikationsregister der biochemischen Behandlung

10.0 Medizinische gesetzliche Bestimmungen und Vorschriften in Deutschland

Die verstopfenden (durchfallhemmenden) Mittel

Der Durchfall oder die Diarrhöe ist in manchen Fällen lediglich als eine natürliche Selbsthilfe des gereizten Darmkanals aufzufassen.

Nichts ist in solchen Fällen "verkehrter", als sofort, nachdem sich ein solcher Durchfall eingestellt hat, mit allen möglichen und unmöglichen Mitteln dessen Beseitigung anzustreben.

Im Gegenteil soll man (solange kein Fieber besteht) lieber erst einmal eine gründliche Säuberung und Ausräumung des Darmes durch einen Löffel Rizinusöl oder einen Darmeinlauf anstreben.

Danach erst sollte daran gedacht werden, daß nun vielleicht ein Beruhigungsmittel für den gereizten Verdauungskanal angebracht sei.

Das allerbeste Mittel bei allen Arten von Durchfall ist - der Hunger, denn wo nichts von oben zugeführt wird, kann nach einer bestimmten Zeit auch nichts mehr von unten abgehen.

Gerade die Sommerdiarrhöen, die nach unreifem Obst, saurer Milch, unreinem Wasser, Gurkensalat und vielen anderen Dingen so häufig Gegenstand ärztlicher Beobachtung werden, würden viel leichter zu behandeln sein, wenn die Kranken vernünftig wären und sich einmal einen einzigen Tag jeder Nahrung enthalten könnten.

Kinderdurchfälle sind möglichst bald einer ärztlichen Behandlung anzuvertrauen, weil sich in kürzester Zeit aus einem anfangs ganz harmlosen Durchfall die schwersten Störungen entwickeln können. Es stehen den Ärzten heute vorzügliche Mittel gerade für die Durchfälle in der Kinderpraxis zur Verfügung.

Da bei manchen Arten des Durchfalls grobe einmalige oder fortgesetzte Diätfehler zugrunde liegen, sind selbstverständlich auch die besten Mittel erfolglos, solange diese Diätfehler nicht aus der Welt geschafft werden.

Wir raten besonders bei langanhaltenden Durchfällen im Kindesalter allen Eltern, stets die Ernährung der Kinder genau zu kontrollieren und auch Untersuchungen darüber anzustellen, ob die Kinder heimlich naschen, oder ob ihnen von dritter Seite unbedenkliche Leckereien zugesteckt werden.

Von einfachen Hausmitteln eignen sich zunächst alle Versuche mit schleimigen Suppen.

Eine altbekannte Ernährungsgrundlage bei Durchfallerkrankten besteht in der Nahrungszufuhr von geriebenen rohen Äpfeln (Bananen). Darauf aufbauend haben sich Knäckebrot, Reis und Haferflocken (in Wasser zubereitet) bewährt.

Zu Darmeinläufen (Klistieren) bei Dickdarmkatarrhen chronischer Natur eignen sich vorzüglich dünnflüssige Abkochungen von Kamillentee.

Ferner wäre noch auf den durchfallhemmenden Einfluß der Heidelbeere (Bickbeere, Blaubeere) hinzuweisen. Sie können sowohl frisch als auch getrocknet, roh oder gekocht genossen werden und üben eine darmverstopfende Wirkung aus.

Fragen zur Selbstkontrolle

1. Nennen Sie das Kardinalmittel bei jeder Blutstillung!

2. Nennen Sie das bekannteste Brechmittel in der Naturheilkunde!

3. Aus welchen Gründen sollte -Fieber- nicht generell sofort durch drastisch wirkende Medikamente behandelt werden?

4. Nennen Sie mindestens 3 bewährte harntreibende Naturheilmittel!

- a)
- b)
- c)

5. Welche Wirkung besitzt -doppelkohlensaures Natron-?

6. Welche Gemeinsamkeiten haben die folgenden Mittel?

- a) Baldrian
- b) Arnika
- c) Kamille

7. Nennen Sie die Hauteigenschaft des Lindenblütentees!

8. Beschreiben Sie eine "positive Ernährung" bei durchfallerkrankten Menschen!

